



Abonnementpreis vierteljährlich mit „Anst. freies Sonntagsblatt“ bei den Austrägern 1,40 Mk., in den Ausgabestellen 1,20 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Vordrucker-Beleg 1,90 Mk. Die einzelne Nr. wird mit 10 Pf. berechnet. Redaction und Expedition: Alenburger Schulplatz 5. Verantwortlicher Redacteur: Gustav Reichardt in Merseburg. Sprechstunden: 1-2 Uhr Mittags.

Insertions-Gebühr für die 4 getheilte Spaltenzeile oder deren Raum 13/16 Pf., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung nach Vereinbarung. Compilierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reclamen außerhalb des Inseratensfelds 30 Pf., Belagen nach Uebereinkunft. Sämmtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen.

Das „Merseburger Kreisblatt“ erscheint täglich Nachmittags 4 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

# Merseburger Kreisblatt.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Gratis-Beilage: „Anstirtres Sonntagsblatt“.

Anzeigen-Aannahme für die Tagesnummer bis 9 Uhr Vormittags, größere Anzeigen werden möglichst tags zuvor erbeten.

### Benanntmachung.

Nach einer Mittheilung des Chefs des Generalstabes der Armee werden im Laufe dieses Sommers topographische Recognoscirungen unter Leitung des Chefs der Topographischen Abtheilung der Landesaufnahme, General-Major's Steinhausen vom Rebenat der großen Generalstabes in den Regimentsbezirken Merseburg und Erfurt zur Ausführung gelangen.

Die Ortsvorsteher werden ersucht, an diesen Arbeiten keine Hindernisse in den Weg zu legen, dieselben vielmehr nach Möglichkeit eifrig fördern zu helfen. Merseburg, den 4. Mai 1892. Der Königliche Landrath. Weidlich.

Der Sächsisch-Thüringische Reiter- und Pferdezucht-Verein wird am 29. Mai cr., Nachmittags von 2 bis 4 Uhr auf dem jetzigen Exercierplatz ein Pferde-rennen veranstalten. Da erfahrungsgemäß bei dieser Gelegenheit der Verkehr auf dem Exercierplatz und den angrenzenden Straßen ein sehr lebhafter ist, so wird, um Verkehrsstockung und Unglücksfälle zu vermeiden, das unbefugte Verweilen von Personen und Fuhrwerken an den genannten Orten untersagt, und sind die dort aufgestellten Ordonnanzbeamten angewiesen, alle Personen, welche nicht mit Einlasskarten zum Rennplatz versehen sind, durch die freizulassenden Straßentreden ohne Aufenthalt hindurch zu führen. Das betheiligte Publikum wird ersucht, den Anordnungen des Ausschussespersonals Folge zu leisten. Merseburg, den 7. Mai 1892. Der Königliche Landrath. Weidlich.

Der Umlageplan für das Jahr 1891 und das Verzeichniß der der landwirthschaftlichen Berufs-Genossenschaft angehörigen Besitzbesitzer der Stadt Merseburg liegt vom 12. bis 20. d. M. zur Ansicht im Bureau der Stadt-Steuer-Kasse aus. Einsprüche gegen die Berechnung der Beiträge können innerhalb 2 Wochen nach Ablauf der Ausfertigung bei dem Sections-Vorstande (Steuer-Ausschuß hier) erhoben werden. Die Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung des ausgesetzten Beitrages wird durch den Einspruch nicht berührt, etwaige Ueberzahlungen werden demnach zurückbehalten. Merseburg, den 9. Mai 1892. Die Polizei-Verwaltung.

Die in Zeiträumen von 6 Jahren stattfindende Musterung der im Kreise vorhandenen Pferde zum Zwecke von Mobilisierungen soll wiederum in diesem Frühjahr laut der Bekanntmachung des Königlichen Landraths Herrn Weidlich hier vom 14. April cr., Kreisblatt Nr. 102, abgehalten werden.

Die Musterung der Pferde aus der hiesigen Stadt findet am 25. Mai cr., Vormittags 7 Uhr, an den Scheunen vor dem Sigtithore statt und sind von denselben nur auszuschließen: a. die Fohlen unter 3 Jahren, b. die Degenst, c. die Stuten, die entweder hochtragend sind, oder noch nicht länger als 8 Tage abgelobt haben, worüber jedoch eine Bescheinigung der Ortsbehörde vorzulegen ist, d. die Dienstpferde der königlichen Staatsbeamten, e. die Pferde der Arzte und Militärärzte, welche zur Ausübung ihres Berufes notwendig sind, f. die contractlich zu haltenden Hoppferde. Die Nichtbefreiung von Pferden, soweit solche erfolgen muß, sowie die nicht pünktliche und ordnungsmäßige Vorführung derselben wird mit einer Executionsstrafe von 20 Mk. für jedes Pferd geahndet werden. Merseburg, den 5. Mai 1892. Der Magistrat.

Der Delfarbenanstrich des neuen Rathhauses soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden. Besiegelte Offerten mit entsprechender Aufschrift sind bis

**Mittwoch, den 18. Mai cr., Nachmittags 5 Uhr,**

im Communabüreau abzugeben. Bedingungen liegen daselbst aus. Merseburg, den 10. Mai 1892. Die Bau-Deputation des Magistrats.

### Benanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindviehbestande der Gemeinde Erdmisch ist erloschen. Merseburg, den 7. Mai 1892. Amt Spergau.

Unter dem Rindvieh des Gutsbesizers Otto Schmidt in Döhlen ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Merseburg, den 10. Mai 1892. Der Amtsvorsteher.

Die über die Ursachen Magsitz und Mögitz unterm 18. März d. J., bezw. 14. d. M. zur Verhütung einer Weiterverbreitung der Maul- und Klauenseuche verfügten Sperre-maßregeln werden hiermit aufgehoben. Dörlau, den 12. Mai 1892. Der Amtsvorsteher.

Merseburg, den 13. Mai 1892.

### Parlamentsschau.

SC. Das Abgeordnetenhaus hat sich am Montag mit einer Angelegenheit beschäftigt, welche schon längere Zeit Tag für Tag in der Presse erörtert wurde und namentlich von den Abgeordneten Richter zur parlamentarischen Verhandlung gestellt wurde. Er trug: 1. ob die Regierung die Wiederlegung fasslicher Gebäude oder die Abtragung fasslicher Grund und Bodens in der Umgebung des königlichen Schlosses beabsichtigt; 2. ob die Regierung es für angemessen erachtet, nochmals eine Lotterie zu genehmigen zur Erwerbung oder Wiederlegung von Privatgebäuden in der Umgebung des königlichen

mancherlei mißliebige Erörterungen. Der Vicepräsident des Staatsministeriums Dr. von Boetticher konnte den von dem Abgeordneten Richter gestellten und begründeten Fragen gegenüber feststellen, daß, nachdem der Kaiser befohlen hat, das Kaiser-Wilhelm-Denkmal auf dem Platz zu errichten, welcher durch Niederlegung der Schloßfreiheit entstehen wird, allerdings mancherlei Pläne über die Art und Weise, wie der Platz am besten und würdigsten zu gestalten sei, aufgetaucht wären, daß aber der Kaiser bereits dahin entschieden hätte, daß auf die mitgehenden Pläne wegen Niederlegung der Bauakademie und Anlage eines „Ententeis“ zu verzichten, vielmehr das Denkmal auf dem östlichen Ufer des Spreetals zu errichten und für diesen eine genügende Breite für die Schiffahrt zu belassen sei; zugleich sprach der Minister die Hoffnung aus, daß bis zum hundertsten Geburtstag des großen Kaisers (1897) das Denkmal werde fertiggestellt werden können. Ferner erklärte der Minister des Innern, Herrfurth, daß an ihn weder mündlich noch schriftlich, weder amtlich noch außeramtlich ein Antrag auf Genehmigung einer Lotterie für die Umgebung des Schlosses gerichtet worden sei und daß auch nicht die Absicht bestehe, eine solche Lotterie, wenn sie beantragt werden sollte, zu genehmigen. Mit diesen bündigen und unabweisenden Erklärungen wird sich nun wohl die öffentliche Meinung wieder beruhigen, nachdem auch der Abgeordnete Richter durch die Erklärung befriedigt worden ist und demgemäß seinen Antrag zurückgezogen hat.

Ein anderer Antrag desselben Abgeordneten stellte an den Finanzminister das Ersuchen, über die Ergebnisse der Veranlagung der neuen Einkommensteuer in balancmäßig ausführliche Denkschriften zu veröffentlichen. Der Finanzminister Miquel erklärte, dieser Antrag wäre durchaus nicht nöthig gewesen, da schon längst die Absicht bestehe, das Steuerergebnis zu veröffentlichen; es gedöre aber Zeit dazu, das umfangreiche Material zu bearbeiten und allen mündgerecht zu machen. Der Minister fügte hinzu, daß die Veröffentlichung von großer Wichtigkeit nicht nur für die Staatsfinanzen, sondern auch für eine durchgreifende Regelung der Kommunalsteuer sei; durch die Einführung d. s. 4 procentigen Steuerfußes in dem Einkommensteuergesetz seien die Unzulänglichkeiten in der Kommunalsteuer verflüchtigt worden, so daß die mehr als bisher beschwerten hohen Einkommen sich aus den kleinen Salden zurückzuziehen beginnen; man werde daran festhalten müssen, den Kommunen die Steuerlast zu überlassen, die Ueberflüsse aus der Einkommensteuer aber für die weitere Reform der Staatsfinanzen zu verwenden. Neben diesen Angelegenheiten hat das Abgeordnetenhaus in der letzten Woche den Nachtrags-Etat (Gesetz für den Ministerpräsidenten) und das Gesetz über die Verlegung des Hoftags unverändert einstimmig genehmigt und die Resolution zum Vergehen in zweiter Beratung erledigt. Außerdem war es mit der Vorlage wegen Erweiterung, Vervollständigung und besserer Ausrichtung des Staatsbahnhofs beschäftigt, deren unveränderte Annahme von der Commission beantragt war.

**Politische Nachrichten.**  
**Deutsches Reich.** Berlin, den 13. Mai. Der Kaiser wird, dem Vernehmen nach heute bald nach 1 Uhr Berlin verlassen, um seine Reise nach Sardinien anzutreten. — Unter dem Titel „Berlin-Wien-Rom“ ist bei Dunder und Humblot in Leipzig eine anonyme Schrift erschienen, die sich in Betrachtungen über den neuen Kurs und die neue europäische Lage ergeht. Sie hat in einem Theile der Presse eine große Beachtung gefunden, die ihr mit Rücksicht auf die in ihr enthaltenen that-sächlichen Feststellungen nicht zuzumut. Als solche wurden z. B. in dem „Hamb. Corr.“ hervor-gehoben, daß der anonyme Verfasser England die Uebernahme weitgehender, vertragsmäßiger Verpflichtungen zum Schutze Italiens den Dreibund-

wir auf eine Zurückweisung obiger gegen den von uns vertretenen Bund gerichteten Ermahnungen, Wir protestieren gegen die Insinuation, als ob der Evang. Bund „es sich zum Geschäft mache, die christlichen Konfessionen aufeinander zu hegen.“ Wir sind uns bewußt, nur gegen Uebergriffe der ultramontanen Partei, gegen Schädigung unserer Kirche durch dieselbe und gegen Verleumdung dessen, was uns heilig ist, unsere Stimme erheben zu haben; bewußt, nicht unsere Seite uns zu wehren; bewußt, nicht andere in ihrem Glauben stören, sondern nur die Glieder unserer Kirche in ihrem Glauben stärken und gründen zu wollen. Wir protestieren ferner noch viel energischer gegen die frivole Unterstellung, als sei es unser Zweck, daß die Ungläubigen im Trüben fischen könnten, da wir im Gegenteil im festen und entschieden evangelischen Glauben die einzig erlaubte und einzig sichere Basis unserer Kirche und in dem Unglauben ihren größten Feind sehen. Wir bebauern endlich, daß unter dem Schutze der parlamentarischen Redefreiheit so offenbare Verleumdungen haben ungenügt öffentlich laut werden können.“

**Deferreich-ungarn.** Der Handelsminister Ungarns, Gabriel von Baross, ist bekanntlich plötzlich an einer Rippenfell-Entzündung im Alter von 44 Jahren gestorben. In Ungarn herrscht darob große Trauer. Er war ein Mann von außerordentlicher Thatkraft und Schaffenslust. Ungarn verlor ihm hauptsächlich eine Reorganisation des Verkehrsministeriums. Er führte die Verstaatlichung der Bahnen durch, so daß das Königreich jetzt gegen 10 000 km Staatsbahn besitzt. Nachdem 1890 das Handelsministerium zum Verkehrsministerium geschlossen worden war, widmete sich Baross mit großem Eifer der Handelspolitik, in der er dem Freihandel halbteig. Bei den Ungarnen war er als „Draufgänger“ sehr beliebt. Als Ungarische Abgeordneterhaus hob nach Empfang der Trauerkunde seine Sitzung auf und berief in der nächsten Sitzung über die Trauerurlaubgebungen.

**Frankreich.** Der Pariser Gastwirt Verry, dem bei der Explosion in seinem Gasthaus die Beine zertrümmert worden waren, ist, wie schon gemeldet, am Dienstag Morgen gestorben. Die Explosion war bekanntlich eine anarchistische Mordthat, die in dem Gasthaus Verry nach der Verhaftung des Dynamitattentats in der Rue Cléry, von dem Keller Verort erkannt und darauf verhaftet worden war. Verry ist das zweite Opfer der anarchistischen Spießgesellen; der gleichfalls bei der Explosion in der Wirtshaus Verry verunglückte Seher Ramond war schon in voriger Woche seiner Verwundung erlegen. Die nichtswürdigen Verbrecher scheinen noch nicht dingfest gemacht zu sein.

### Telegraphische Depeschen.

Berlin, 12. Mai. Die Bären-Expositionen werden sich immer mehr in die Länge. In den ersten beiden Verhandlungstagen sollten bis zu 15 Sachverständige vernommen werden, statt dessen sind nur 3 zu Gehör gekommen.

### Sieben Personen ersticht.

Crefeld, 12. Mai. Gestern erlitten hier bei einem verhältnismäßig kleinen Brand im Grundstück eines Droßkulisiers sieben Personen.

Mainz, 12. Mai. Der Anwalt hat Verurteilung eingeleitet gegen das Erkenntnis-

buch welches die wegen Verpöschung der Säbel-Offiziere Vergehens-Begehr angeklagten drei Radocatur freigesprochen wurden.

Frankfurt a. M., 12. Mai. Die in Begleitung des flüchtigen Ruffiers Jäger verhaftete Dame ist die Konfessionelle Josephine Klotz von hier. Jäger soll vor der Justiz einem Freunde eine große Summe anvertraut haben, welcher nunmehr auch flüchtig ist.

Sagan, 11. Mai. In der vergangenen Nacht ist die Ballesch-Defibrant total niedergebrannt. Der Schaden ist bedeutend.

Allenstein, 12. Mai. Durch den bereits gemeldeten Brand in dem Dorfe Monditten, bei dem 38 Wohnhäuser, viele Scheunen und Stallgebäude eingeäschert wurden, verloren über 50 Familien ihr Obdach. Die meisten derselben sind durch das Feuer hitzlos geworden. Das Feuer entstand während des Gottesdienstes, so daß nur wenig Entschädigung zu erwarten ist. Es war daher, zumal feigere Handwerke, nicht möglich, den Brand zu bekämpfen.

Stuttgart, 12. Mai. Der „Staatsanzeiger“ meldet: Dem Kriegsminister Steinheil ist auf sein Ansuchen wegen lebender Einnahme und in Anerkennung seiner ausgezeichneten Dienste der Abschied mit der gefälligen Pension bewilligt. Der Kommandeur der 30. Division Schott v. Schottenstein ist zum Kriegsminister ernannt. Er. Majestät der König sandte Steinheil ein warmes Dankschreiben und schenkte ihm sein Porträt unter dem Ausdruck seiner Anerkennung und wohlwolligen Gesinnung.

Karlsruhe i. B., 12. Mai. Am Rhein bei Altdorf ist eine männliche Leiche gefunden. Das Gesicht ist unkenntlich, Hände und Haare fehlen. Vermutlich handelt es sich um ein Opfer der Mönchsreue-Katastrophen. Die Leichensichtungen werden aufgenommen, damit event. eine Identifizierung möglich ist.

Sachsenhausen, 12. Mai. Der Schlägerer Brand erkrankte seine Frau und seine zwei Kinder.

Sachsenhausen, 12. Mai. Der schon häufig gemeldet gebliebenen Brand in Antersdorf ist plötzlich im Schacht Nr. 3 wieder ausgebrochen. Die Arbeiter werden sofort zurückgezogen.

Rom, 12. Mai. Die einwöchige Kabinettsbildung ist vor zwei Tagen nicht zu erwarten. Die verbreiteten Meinungen über die Zusammenfügung des Kabinetts sind verwickelt. Eine Entscheidung wird erst erfolgen, nachdem Giolitti mit mehreren politischen Persönlichkeiten über die wichtigsten Fragen verhandelt hat.

Rom, 12. Mai. Die Reise des Königspaars nach Berlin wird, voraussichtlich auf unbestimmte Zeit verschoben werden, da der König Herrn Giolitti mitbringen möchte, dieser aber aus erklärlichen Gründen gleich zu Anfang seiner Amtsführung schwerlich sechs bis sieben Tage abkommen kann. Die Reise ist also im Juni nur dann möglich, falls sich der König zur Reise ohne Giolitti verstände, was vorerst nicht wahrscheinlich ist.

Paris, 12. Mai. Mit immer größerer Bestimmtheit tritt das Gerücht auf, daß der auf Staatskosten begrabene Hippokrat Hammond und sein noch im Hospital verlegter Kollege Gaudon die Urheber des Attentates im Restaurant Verry sein könnten.

Paris, 12. Mai. Die Polizei trifft unvernünftige großartige Maßregeln für das Verhalten der Herabgehenden Haare und schling sich dasfelde um den Hals, so daß ihr Kopf durch dieses prachtvolle Band an den der Fremden gedrängt wurde — dann säfferte sie ihr zu.

„Und — weil Du ihn hastest — sorgst und füttest Du für ihn?“

„Ungeduldig rief sich Valentine los. „Wenn durch mein Schuld ein Streit zwischen den Beiden entstanden,“ rief sie erregt, „wenn ich auch nur die ungeschickte Veranlassung hierzu bin, begreife ich ja doch wohl, daß mich das unbeschreiblich quält. . . dazu noch der Gedanke, Thalheim, der wahrscheinlich in Waffentüchtungen nicht von gleicher Stärke mit Guido ist, könne ein Unglück wiederfahren! O Marietta! Wähle ich mich in einem solchen Falle nicht mit Recht für seine Werdener halten?“

„Er ist der einzige Sohn seiner Eltern, sie würden mir fluchen, wie ich mir selbst fluchen müßte.“

„Ich begreife eigentlich die ganze Sache nicht,“ äußerte Lady Clayton ruhig, „begreife Deine Verhältnisse nicht zu denen mir aller Grund zu fehlen scheint, es müßte nur sein, das Du mir etwas verheimlicht.“

„Wenn Thalheim Dich nicht liebt, was sollte ich wohl demogen. . .?“

„Valentine lachte auf. „Er mich lieben? Einestweil Du Dich denn nicht, daß Davonien uns erzählte, er liebe seit Jahren ein Mädchen aus seiner Heimat?“

„Und — äh — ich selbst sein Gefühl zu mir — ich würde es ihm wahrlich nicht danken. Sollte er denn auch nur das geringste Recht, an mich zu denken? Weiß er etwa nicht, daß ich die Braut eines Anderen bin, daß ich. . .?“

Marietta trichtert sanft über des Mädchens geröthete Wangen.

„Ja, wenn sich die Liebe durch Veranlassung gründe besetzen ließe. . .“ sagte sie; und zudem, es mag ihm eben noch keine Braut Deiner

gräblich Verry's — Die Papiere Hammond's sind beschlagnahmt und verjagt worden. — In der Nacht explodirte ein Wagen des Gäterzuges, kurz vor der Ankunft desselben in Lounus. Der Zug hielt sofort an, um unterzucht zu werden. Der betreffende Wagen war in kleine Splitter zertrümmert. Die Explosion ist durch eine drei Kilo wiegende Riste, welche an einem Schutzhilfsbranten in Lounus ordressirt war, herbeigeführt worden. Ueber den Inhalt der Riste ist nichts bekannt.

### Provinz und Umgegend.

† Laucha, 9. Mai. Gestern feierte der hiesige Kriegerehren den Geburtstag seines 25-jährigen Weibens.

† Quersfurt, 12. Mai. Am Dienstag Abend wurde im hiesigen Kreisstabsbureau ein Diebstahlsversuch gemacht. Der Thäter ist, als man ihn erlichte, schleunig durch ein Fenster ins Freie entsprungen, ohne etwas mitzunehmen; man hat ihn nicht erlante. — Der Reichth des Landwirths Lautenschlager in Barsleben sollte am Montag mit einem Gefährlichen Köpeln in Oederöbilingen holen; das Gefährliche fand man am Ziele zur Stelle, um die Ladung aufzunehmen, es schloß aber der Gefährliche. Derselbe war mit dem Gelde zur Bezahlung des Brennmaterials verschwunden.

† Halle, 11. Mai. Doppelselbstmord. Vor einigen Tagen Nachts sah ein hiesiger Galtschüler, welcher Bekannte nach Hause begleitete, wie in der Nähe des Weinbergs ein Mann und eine Frauensperson, welche sich sehr unruhig hielten, in die hier tiefe Saale sprangen und in dem Wasser versanken. Da sie dieser Zeit ein in einen hiesigen Modewaarengeschäft ange stellt gewesener junger Mann vernicht wird, so nimmt man an, daß dieser der hier erwähnte Selbstmörder ist. Gestern landete bei Cröllwitz eine männliche Leiche; ob diese mit dem Bore erwähnten im Zusammenhang steht, ist noch nicht ermittelt worden.

† Eine Unthat hat sich, wie der „S. A.“ meldet, in Cottner ereignet. Ein Mann, der mit seiner Ehefrau in fremden Unfrieden lebte, hatte den verbrecherischen Voratz gefaßt, deren Leben ein Ziel zu setzen. In der Nacht nun laudete derselbe auf, stürzte sich, als sich die vermeintliche ihm nähert, auf sie und sticht sie nieder. Als er sich jedoch sein Opfer genauer betrachtete, muß er zu seinem größten Schrecken bemerken, daß sein Mordthat eine Unthat war. Er griff sofort an einer anderen Frauensperson gefaßt habe. Er entfernte sich von dem Orte der Mordthat und erhängte sich.

† Magdeburg, 12. Mai. Ein vierzehnjähriges Mädchen aus Magdeburg stürzte sich am Freitag Vormittags, nachdem es einige Stunden in eine Schürze gebunden und am hier niedergelegt hatte, in die Elbe und ertrank. Motiv: Angeblich schickte Verhandlung seitens der Stichtmutter.

† Aus der Altmark, 9. Mai. Ein felsehner Altersmann und in der Feldflur von Anbar, Kreis Salzwedel, gemacht worden. Es ist dies ein sog. Thorhammer, mit dem der alte deutliche Wort Donar, altnordisch Thor, gewöhnlich abgebildet wird. Dieser Hammer soll bei den Germanen ein wehrliches heiliges Geräth gemein sein, durch das Brautpaare geweiht, die Leichen eingeeignet, das Eigenthum begrenzt und auf dem der Schwur entgegengenommen wurde. Die schöne, edle Form und die technisch kunstvolle Verfertigung des gefundenen

Art vorgekommen sein. . . Verzeihe! Ich habe Jedermann für berechtigt, an Deiner Bärtlichkeit für den Brautgum zu zweifeln.“

„Warum? Ich bin immer gut gegen Guido, namentlich in. . . jener Gegenwart.“

„Ungeordnetlich!“ bestätigte Lady Clayton, nicht ohne Ironie. „Er ist der Spielball Deiner Launen, dieser Mensch — und die Gefügigkeit, mit der er alle Deine kleinen Impatzenzen hin nimmt, hat meine Achtung für ihn eben nicht erhöht! Ich sollte Edward nur ein einzigmal so kommen. . . ich möchte sehen, was er für Augen dazu machte! Doch, ich könnte das nicht. Ein so gefügiges Werkzeug ist Thalheim nun freilich nicht.“

„Sie mögen mich in Ruhe lassen, alle Weiber!“ rief Valentine. „Ich will nicht geliebt sein und — will auch selbst nicht lieben — niemals Guido's Liebe. . . diese gepreichte Liebe!“

„Verlangt man von ihm nur das Beste, dann ist's aus mit ihm und — nicht minder mit der Gefügigkeit und „Thalheim“, des Herrn Doctors. Gabe ich sie nicht Beide beauftragt, mir Nachricht von meinen lieben Freunden zu verschaffen, an dem nun einmal noch in der Erinnerung meine ganze Seele hängt, seinen Aufenthalt zu erforschen, wenn er noch lebt, oder mich doch sichere Nachricht über seinen Tod. . . über den Aufenthalt der kleinen Guo zu geben? Hat etwa Einer von ihnen darin etwas gethan? Guido kam hier an, offenbar, ohne einen einzigen Schritt in dieser Angelegenheit gethan zu haben, und Thalheim sah mich, als ich ihm den Auftrag gab nur mit meinen räthselhaften Augen an, als habe er nicht recht gehört. . . und ich glaube, er hat die ganze Sache vergessen.“

„Nun erzähle mir aber doch,“ sagte Lady

Clayton, „was Dich zu der Annahme bewog, es hätte ein Duell stattgefunden.“

„Das ist leider nur zu gewiß — wahrlich selbst. Die Sonne ging heute in so prächtiger Färbung auf! Als ich mich Morgens das Bettchen öffnete, glitzerten die leicht bewegten Wellen und wehte die Luft vom Strome so frisch herüber, als wollte er mich zu einer Morgenfeier einladen. So war ich denn auch bald in meinem Rahn und hatte eben abgehoben, als ich hinter der Ueberbiegung nächst dem Landungsplatze ein etwas größeres Fahrzeug bemerkte, in welchem ich neben dem Häubler vier Personen zählen konnte. Da stand einer der Männer auf, hielt die Hand scheinbar vor die Augen und sah über den Strom hinüber zum Walde. Es war Guido — ich erkannte ihn deutlich — er hatte Gewitterbrille angelegt. . . Gleichgültig aber sah ich auch nahe an der Ufer einen schwarzen Punkt sich auf den Wellen zeigen. . . O Marietta! In diesem Augenblicke durchdrang es mich wie ein Blut — ich mußte Alles — wenn ich auch der bedeutenden Breite des Stromes wegen den dort vor mir im Rahn nicht erkannte. . . ich mußte doch mit voller Gewißheit, es sei Thalheim, und sie wären Beide einem Kampfe auf Leben und Tod entgegen, dessen Veranlassung ich war.“

„Du triffst vielleicht doch, Valentine.“

„Gewiß nicht; erinnere Dich nur an unsere Wasserfahrt von vorgestern, Marietta! Raum hatte uns Thalheim verlassen, als auch jüngerer Handpilot nicht Freunde angekommen seien. Dies war ein Bormand. . . jetzt weiß ich es genau, damals eilte er Thalheim nach und forderte ihn.“

(Fortsetzung folgt.)

zu D. . . „Der junge 1880. . .“

„Das ist leider nur zu gewiß — wahrlich selbst. Die Sonne ging heute in so prächtiger Färbung auf! Als ich mich Morgens das Bettchen öffnete, glitzerten die leicht bewegten Wellen und wehte die Luft vom Strome so frisch herüber, als wollte er mich zu einer Morgenfeier einladen. So war ich denn auch bald in meinem Rahn und hatte eben abgehoben, als ich hinter der Ueberbiegung nächst dem Landungsplatze ein etwas größeres Fahrzeug bemerkte, in welchem ich neben dem Häubler vier Personen zählen konnte. Da stand einer der Männer auf, hielt die Hand scheinbar vor die Augen und sah über den Strom hinüber zum Walde. Es war Guido — ich erkannte ihn deutlich — er hatte Gewitterbrille angelegt. . . Gleichgültig aber sah ich auch nahe an der Ufer einen schwarzen Punkt sich auf den Wellen zeigen. . . O Marietta! In diesem Augenblicke durchdrang es mich wie ein Blut — ich mußte Alles — wenn ich auch der bedeutenden Breite des Stromes wegen den dort vor mir im Rahn nicht erkannte. . . ich mußte doch mit voller Gewißheit, es sei Thalheim, und sie wären Beide einem Kampfe auf Leben und Tod entgegen, dessen Veranlassung ich war.“

„Du triffst vielleicht doch, Valentine.“

„Gewiß nicht; erinnere Dich nur an unsere Wasserfahrt von vorgestern, Marietta! Raum hatte uns Thalheim verlassen, als auch jüngerer Handpilot nicht Freunde angekommen seien. Dies war ein Bormand. . . jetzt weiß ich es genau, damals eilte er Thalheim nach und forderte ihn.“

(Fortsetzung folgt.)

zu D. . . „Der junge 1880. . .“

„Das ist leider nur zu gewiß — wahrlich selbst. Die Sonne ging heute in so prächtiger Färbung auf! Als ich mich Morgens das Bettchen öffnete, glitzerten die leicht bewegten Wellen und wehte die Luft vom Strome so frisch herüber, als wollte er mich zu einer Morgenfeier einladen. So war ich denn auch bald in meinem Rahn und hatte eben abgehoben, als ich hinter der Ueberbiegung nächst dem Landungsplatze ein etwas größeres Fahrzeug bemerkte, in welchem ich neben dem Häubler vier Personen zählen konnte. Da stand einer der Männer auf, hielt die Hand scheinbar vor die Augen und sah über den Strom hinüber zum Walde. Es war Guido — ich erkannte ihn deutlich — er hatte Gewitterbrille angelegt. . . Gleichgültig aber sah ich auch nahe an der Ufer einen schwarzen Punkt sich auf den Wellen zeigen. . . O Marietta! In diesem Augenblicke durchdrang es mich wie ein Blut — ich mußte Alles — wenn ich auch der bedeutenden Breite des Stromes wegen den dort vor mir im Rahn nicht erkannte. . . ich mußte doch mit voller Gewißheit, es sei Thalheim, und sie wären Beide einem Kampfe auf Leben und Tod entgegen, dessen Veranlassung ich war.“

„Du triffst vielleicht doch, Valentine.“

„Gewiß nicht; erinnere Dich nur an unsere Wasserfahrt von vorgestern, Marietta! Raum hatte uns Thalheim verlassen, als auch jüngerer Handpilot nicht Freunde angekommen seien. Dies war ein Bormand. . . jetzt weiß ich es genau, damals eilte er Thalheim nach und forderte ihn.“

(Fortsetzung folgt.)

zu D. . . „Der junge 1880. . .“



# J. G. Knauth & Sohn,

Entenplan 8,

empfehlen ihr anerkannt großartig und gut sortirtes Lager in

**Chapeau-Claque, Seidenhüten (Cylinder), Filzhüten** in Haar und Wolle, steif und weich, nur neueste Formen und Farben, versiehe bene bewährte Fabrikate, leicht und haltbar; **ücht Grazer Loden** für Herren u. Knaben. **Allergößtes Lager in Stroh-, Hans- u. Manillahüten**, nur neueste Formen und Farben. **Matrosen-Hüte** für Herren u. Knaben bis zum Elegantesten.

**Mützen**, unübertroffen größtes Lager in Kosah, englischen Stoffen und Fabrikats, neueste Formen in **Leinen-Mützen, Arbeits-Mützen**, größtes Sortiment in **Kinder-Mützen**.

**Shlipse, Cravatten, Gummiträger, Gummi- und Leinen-Wäsche, Handschuhe** für Herren und Damen in Glace, Wachsleder, Trico, Seide, **Stulpen-Ha d-schuhe**.

Neu eingeführt: **Unterhemden** in India-Maco — es ist dies ein seidenartiges Tüdgewebe, ungerreisbar, geht in der Wäsche nicht ein, schließt sich dem Körper an, wird nicht lästig, sondern sehr angenehm beim Tragen.

Von den von uns empfohlenen **Waaren** halten wir stets ein **großes Lager** und verkaufen zu **noch nie da gewesenem billigen Preisen**; bei Bedarf bitten wir um die Ehre **ih es Besties**, und werden in jeder Hinsicht **reell und coulant** zu bedienen suchen.

**Don jetzt ab bleibt mein Geschäft Sonntags Nachmittags von 1 Uhr ab geschlossen.**

H. C. Weddy-Poenicke.

**Turnschuhe**

Steglich m. Gummisohle, Nr. 225—300 br. Ved. (naturf.) m. Leder, „ 2.50—4.50 empfiehlt in vorzüglicher Qualität

Paul Exner, Entenplan 2.

**Br. Portland Cement, Apps für Maurer**

offert sehr billig

Carl Herfurth.

**Badeeinrichtungen für K. 38. — liefert f. Fam. Preisl. grat. L. Weyl, Berlin 41**

**Ziehung 20. Mai.** Nur Geldgewinne. 2 Millionen, 1 Million 500 000, 400 000, 200 000 Francs etc. Deutlich getempelte

**Stadt Varleita-Loose à 5 Mark monatlich.** Ein. a. Nach. 30 Pf. versende prompt. **Jedes Loos gewinnt.** Bankgeschäft **F. Stroetzel** Kontanz.

Wichtigste Errungnis alt der Ritherrbrände. Anei kannst beste und billigste Ritherr der Welt.

**O. C. F. Miether's Salon-Accordzither**

übertrifft alles. Es gibt diese Fades in Tonfü e, Haltbarkeit, leichtem Spiel und elegant. Abbildung und Beschreibung gratis und franco.

O. C. F. Miether, Musikwerke, Hannover.

**Macronenzwieback, Vanellegusszwieback, Nährzwieback**

empfehlen Robert Heyne

Germanische Fischhandlung.



Lebend frisch: Großer Schellfisch, Cabellau, Zander, Frische Sendung

geräucherten Schellfisch, Seelachs, Fündern, Aale, Spotten, Cappelsche, Kieler u. Fett-Büchlinge, Lachsforellen, fetten Rauchlachs, Serringe, Aal in Gelee, Sardinen, Bratheringe, neue Malta-Kartoffeln, Ural-Caviar, Apfelsinen, Citronen. **W. Krämer.**

**Der Gabelberger'sche Stenographen-Verein zu Halle a. S.**

eröffnet am **Mittwoch, den 18. Mai** er., **Abends 8 1/2 Uhr**, im Restaurant zur „Reichs-Krone“, **K. Ritterstraße** in Merseburg einen **Unterrichtskursus** zur Erlernung der Stenographie. **Sponsor** einschließlich der Lehrmittel beträgt **4 Mk.** **Anmeldungen** werden schon jetzt in obengenannten **lokale** entgegengenommen.

Empfehlenswerth\* für jede Familie!

**H. UNDERBERG - ALBRECHT'S** allein echter **Boonekamp of Maag-Bitter** K.K. Hoflieferant in Rheinberg am Niederrhein. **Anerkannt bester Bitterliqueur!**

25 Preis-Medaillen. **Gegründet 1846.**

Das Schönste und Beste was je geboten wurde!

**Näther's** **Kinderrwagen, Reisekörbe, Korbwaren** sowie alle Arten **Korbwaren** zu den denkbar billigsten Preisen.

**Karl Leissering, Korbmachermstr., an der Geißel 1.**

**Frische Sendung:** neue Kartoffeln, neue felle Malz- & Serringe, tägl. frischgest. Spargel

empfehlen **Fritz Schanze, Kartoffelringel** mit Banilegus **Robert Heyne.**

**Apfelschimmel** **empfiehlt** **Robert Heyne.** **Im Bürgergarten, Weisenfelder str. 2.** **ist eine Parterre-Wohnung, 8 Räume etc., zu vermieten und 1. October zu beziehen.**

**Geract reinwollene Kleider-Stoffe** **Empfehle meine Frühjahrs- u. Sommer-Neuheiten** in hell u. dunkel, dicht u. durchrochen, sowie englische Stoffe in neuesten Moden zu billigen Preisen. **Jaquet- u. Wankelstoffe, sowie Käthe und Beige zu Staubmänteln immer am Lager.** **Bertha Naumann, Glöblichauer str. 2, 1.**

**Generalversammlung des Geflügelzüchter-Vereins** **Freitag, den 13. Mai 1892, Abends 8 Uhr.** im Gasthof zum „Goldenen Hahn“. **Tagesordnung:** 1. Eventl. Ausstellung pro 1893. 2. Rechnungslegung. 3. Diverse Angelegenheiten. **Gelbert.**

**Postschule Leipzig.**

Prop. fr. d. Dir. Weber, Postschule Stettin.

**Bauern-Verein Merseburg u. Umgegend.** **Versammlung** **Sonntag, den 16. Mai** er., **Nachmittags 3 Uhr**, im „Eißolt“. **Tagesordnung:**

- 1) Generallien.
  - 2) Rechnungslegung des Herrn Kassier Zänger und Erhebung der Decharge.
  - 3) Vorstandswahl.
  - 4) Ankauf von Simmenthaler Zuchtvieh.
  - 5) Beschluß, die in Aussicht genommene Wanderversammlung betr.
  - 6) Vortrag des Herrn Gartendirector Müller über die Bereitung von Obst u. Weizenwein.
- Die Mitglieder des Vereins werden höflich gebeten bei so wichtigen, den Verein betreffenden Vorlagen recht zeitig zu erscheinen, auch sind wegen des für jede Mitgliedschaft möglichen Vortrages die Damen und Gäste willkommen.
- Der Vorstand.**

**Bürger-Verein für städtische Interessen.**

**Versammlung** **Montag, den 16. Mai 1892, Abends 8 Uhr**, im „Eißolt“.

- Tagesordnung:**
1. Berlesung des Protokolls voriger Versammlung.
  2. Ableitung der Niederlagswasser auf der Halle-Weisenfelder Straße.
  3. Feuerwehrtellen-Schüler betr.
  4. Vortrag des Hrn. Lehrer Schmelzer: **Städteordnung 1808.**
  5. Fragekasten.
  6. Aufnahme neuer Mitglieder.
- Gäste willkommen.

**Der Vorstand.**

**Stolze'scher Stenogr.-Verein.** **Zur Feier des Weibstages** **Wilhelm Stolze's**

**Sonntag, den 15. Mai:** **Ausflug mit Damen nach Annendorf**

und **Kranzen** im Feldmann'schen **Gasthof** **ca. 10 Uhr.** **Abmarsch 1/2 Uhr** Nachm. vom **Schloßgarten** (Kaiserallee) aus. **Bei unangenehmem Wetter** **fahrt per Eisenbahn 2 Uhr 31 Min.** **Nachmittags.**

**Leipziger Stadttheater.** **Neues Theater.** **Sonabend, 14. Mai.** **Anfang 7 1/2 Uhr.** **Gastba.** **Vorher: Meißner Porzellan.** **Altes Theater.** **Sonabend, 14. Mai.** **Anf. 7 Uhr.** **Vorstellung zu halben Preisen.** **Der Ring des Osterdingen.**